

Das dritte Buch.

Von Bereitung der Metallen.

Mercurius sublimatus.

Nimm Quecksilber / gelb calcinirtes Vitriol/
decrepirtes Salk / jedes ein Pfund / Salpe-
ter vier Unzen / reibe und mische es wol unterein-
ander / thu es in eine Retorte / lutire einen Reci-
enten daran / distillire es mit gelindem Feuer / biß
daß alle Spiritus herüber sind / und der Hals weiß
wird / nimm alsdenn die Vorlage ab / stopfe sie
oben mit Baumwolle zu / und verstärke das Feuer
acht oder zehen Stunden lang / oder so lange / biß
daß sich alles sublimiret hat; Daßern er gut bereitet
ist / so hat er sein voriges Gewicht / oder ist schwebe-
rer worden. Du kanst die Sublimation wiederhoh-
len / so oft du wilt.

Ein rohter Präcipitat.

Nimm drey Theil Spiritus Nitri und Vitrioli,
oder Aqvæ fortis, und einen Theil Quecksilber / stele
es in Sand / bißdaß es dissolviret ist / dann ver-
stärke das Feuer / und ziehe alle Spiritus biß auf die
Truckne darvon / giesse darauff mehr Aqvæ fortis,
solvire es / und thu wie zuvor / wiederhohle solches
zum dritten mahl / so bleibet ein rohter Präcipitat /
fülle darmit ein verglasirtes Geschirz / lutire einen
Deckel darauff / stelle es in Sand vier und zwanzig
Stunden lang / gieb ihm starckes Feuer / hernach
her edulcorire und truckne ihn.

Eg li

Sei

Seine Wirkungen sind:

Er ist trefflich gut zu allen alten Geschwären/so durch keine andere Arzneyen können geheilet werden/er reiniget und heylet sie/ und verzehret alles faule Fleisch.

Turbith Minerale.

Nimm zwey Theil Spiritus Nitri, sechs Theil Olei Vitrioli und einen Theil Quecksilber/abstrahire die Spiritus, so bleibet das Quecksilber etwas gelblicht zu rück/ wiederhole solches zum dritten mahl mit neuem Spiritu, und gieb ihm stets starkes Feuer/ so wird es ganz hoch/ zuletzt süsse es mit warmen Wasser ab / bißdaß es keine Schärffe mehr hat.

Seine Wirkungen sind:

Es purgiret gar stark/und erweckt zum öfftern Vomitus, es wird gebraucht in den Frankosen und giftigem Saamenfluß. Dieser Spiritus kan durch Hülffe des Spiritus Sulphuris bereitet werden/wann man nemlich zwey Theil Olei Sulphuris zu einem Theil Mercurii setzet.

Ein weißer Präcipitat.

Dissolvire 1. Pfund Quecksilber in zwey Pfund Aqua fort, präcipitire ihn mit Salzwasser/so fällt er in Gestalt eines weissen Pulvers zu Boden/ giesse das Wasser darvon/ und edulcorire den Präcipitat mit frischem Wasser / bißdaß alle Schärffe darvon ist/ hernacher truckne ihn.

Seine Wirkungen sind:

Innerlich zu gebrauchen ist seine Dosis von 6. biß zwölff Gran. Er wird am meisten in den Frankosen gebraucht/purgiret per Sedes. Aufferlich wird er mit Salben vermischt gebraucht. Wann
man

man sich darmit schmieret / vertreibt er die Krätze.

Mercurius Diaphoreticus.

Nimm wolgereinigtes Gold/ zu dünnen Blechlein geschlagen/ einen Theil/ Aquilæ mineralis purificata zwölff Theil/ mache daraus nach der Kunst ein Amalgama, thu es in eine gläserne Retorte/ und setze zwey mahl so viel/ als das Amalgama wieget/ des süßen rohten Löwen darzu / digerire es 24. Stunden lang/ und diffillire alle Feuchtigkeit davon/ mach ein starkes Feuer / und thu mehr des rohten Löwen darzu/ dieses wiederhole 3. mahl/ allemahl starkes Feuer gebende/ zuletzt nimm die Retorte aus / thu eine grosse Quantitet frisches Wasser darzu / stelle es in Sand / und laß das Wasser kochen/ giesse das Wasser ab/ und frisches darauff/ solches thu zum öftern/ dann truckne es/ giesse darauff einen Spiritum Vini, stopfe es dichte zu/ und stelle es in ein Balneum Mariæ 24. Stunden lang/ giesse den Spiritum ab/ und andern darauff/ wiederhole solches zu dreyen mahlen/ so ist er fertig. Wann diesem Präcipitat wieder gleiches Gewicht rohtes öhl zugesetzt / und mit dreyen Theilen gutes Spiritus Vini in einem Balneo Mariæ digeriret wird/ so solviret es sich zu einem rohten öhl.

Seine Wirkungen sind:

Es ist eine vortreffliche Arzney. Seine Dosis ist von fünfß bis acht Gran/ abends und morgens zu gebrauchen/ und zwey Stunden darauf zu schwitzen. Zu den Blattern/ so von den Frankosen entstanden / brauche das rohte öhl vom Colcothare. Es hat auch vertrieben das Sicht / die Wasser sucht und Seitenstechen.

Gg iij

Mer-

Mercurius purgans.

Wann von dem Mercurio das Oleum Salis nur ein mahl abstrahiret wird / so bleibet ein weißer Präcipitat zurück / so blos unter sich purgiret.

Seine Wirkungen sind :

Er curet die Frankosen und Saamen-Fluß / heilet die Geschwäre der Blasen und Gurgel / curet von Grund aus das Gicht und alle Fieber. Die Dosis ist acht Gran. Wann der Liquor albuminum ovorum drey mahl darvon abstrahiret wird / so wird er roth / und Arcanum Corallinum genant.

Mercurius dulcis.

Nimm Quecksilber zwölf Unzen / Mercurii sublimati ein Pfund / reibe es untereinander / das Quecksilber immer nach und nach darzu thuede / daferne du auch wilt / kanst du etwas distillirten Essig darauß gießen / mische es so untereinander / daß man den Mercurium nicht mehr darunter verführen kan / sondern alles schwarz außsehe / als denn sublimire es in einer Retorte im Sande acht oder zehn Stunden lang / laß es erkalten / schneide das Glas ab / separire die sublimirte Materi von den Fæcibus, und sublimire es hernacher noch ein mahl per se, so ist er fertig.

Wie man aus den Metallen ihre Mercurios bereiten soll.

Nimm Blei / Zinn oder Silber / schlage sie zu dünnen Blechen / gieße darauß distillirten Essig und

und zwey mahl so viel als das Metalt wieget/wol-
gereinigt Sal Armoniac und Weinstein salt/laß es
zehn oder zwölf Tage lang stehen/bißdaß es sich
dissolviret hat/ dann distillire es in die Vorlage/
darinnen kalt Wasser vorgeschlagen sey; der beste
Weg aber ist/ gleichwie der Mercurius Antimonii
bereitet wird.

Oehl oder Wasser des Mercurii.

Schmelze Zien / und ehe es wieder gestehet/
wirf so viel Quecksilber/ als des Zienes gewesen/
darein/incorporire dieselbe so lange/bißdaß sie als
wie ein Teig werden/ dann zerreiße es auff einem
Steine ganz klein / und thu darzu gleiches Ge-
wichts Mercurii sublimati , mische es untereinan-
der/ stelle es an einen feuchten Ort/ so zerfließet es
in ein Wasser/distillire dasselbe aus einer Retorte/
und verwahre das Wasser zum Gebrauch.

Seine Wirkungen sind:

Es heilet den Krebs/ Noli me tangere, freßende
Geschwäre und dergleichen.

Arcanum Corallinum.

Nimm des rohten Präcipitats einen Theil/gieße
darauff kl.ares warmes Wasser/rühre und wasche
ihn so oft/ bißdaß er süß worden/ thu diesen süßen
Präcipitat in eine Retorte/ und setze darzu einen
halben Theil gemeines decrepitirtes Saltz/ zwey
Theil Spiritus Salis, stelle es in Sand/ abstrahire
den Spiritum Salis , zuletzt gieb ihm das stärckste
Feuer/ so figiret der Spiritus Salis den Mercurium,
und macht ihn zur Medicin tüchtig/edulcorire mit
warmen Wasser den Präcipitat / bißdaß er süß
worden/ hernacher reverberire ihn per se, so ist er
fertig.

Gg iij

Sei.

Seine Wirkungen sind:

Er purgiret und curiret die Frankosen und giftigen Saamen-Fluß. Die Dosis ist acht Gran.

Calcinatio des Bleyes.

Schmelze Bley in einem irdenen Tiegel/ thu darzu gleiches Gewichts Quecksilber / rühre es um/ bißdaß es zu Pulver wird/ wasche es mit Salz und Essig/ hernacher mit Wasser/ bißdaß es die Schwärze verlohren habe / und schön und süß worden/ dann calcinire es in einem Reverberatorio mit Salze/ und edulcorire es/ so ist es fertig/ den Mercurium daraus zu verfertigen.

Calcinatio des Bleyes

oder Zienes.

Schmelze es in einem eisernen Kessel/ und reinige es wol/ wirff darunter ein wenig Sal Armoniac, verstärke das Feuer/ damit der Kessel ganz glühend werde/ thu darzu einen vierten Theil präparirtes Salz und einen achten Theil Calcis Vitrioli und Nitri, gieb ihm stets starkes Feuer / bißdaß es roht worden/ hernach süße es ab/ so ist es fertig.

Seine Wirkungen sind:

Er wird mit gutem Success in Pflastern und Salben zu neuen und alten Geschwären / wie auch wider den Brand gebraucht.

Calcinatio des Bleyes per se.

Schmelze Bley in einem bleernen Kessel/reinige es von aller Unreinigkeit oder Schlacken/ verstärke das Feuer/ damit die Materi ganz roht werde / dieselbe stets mit einem eisernen Stänglein umrührende/ bißdaß es zu einem Kalk worden/ siehe

ſiehe denſelben / und reverberire ihn ſo lange / biß
daß ein Minium daraus worden.

Wie man Bley oder Zien
ſublimiren ſoll.

Nimm einen Theil Bleykalck und einen Theil
reinen Salpeter / diſtillire es nach der Kunſt / ſo be-
kommſt du reine weiße Flores.

Ihre Wirkungen ſind :

Sie werden in Salben und Pflaſtern gebrau-
chet / zu trucknen / zu heilen / und alle äußerliche
Entzündungen zu ſtillen / wie auch / wo ſich die
Haut abgerieben hat.

Lac Virginis.

Wann gleiche Theile Salz oder Saccharum Sa-
turni und Sal Gemma in Wegerichwaſſer ſolviret /
und hernacher vermiſcht werden / ſo wird daraus
eine Milch / welche alle Röſte des Geſichtes / den
Sonnen-Brand / Wehlſtecke / Blattern / Bläſ-
lein ꝛc. und andere Entzündungen wegnimmt.

Salz-Spiritus und öhl vom
Bley oder Zien.

Nimm Glette / gieſſe darauff guten diſtillirten
Eſſig / thu es in ein Häſlein / koche es bey einem
Feuer ſechs oder acht Stunden lang / wann ſolches
geſchehen / gieſſe mehr darauff / und koche es wieder
mit den Facibus acht oder zehn Stunden lang /
gieſſe es ab zu dem andern Eſſig / thu dieſe gefährdte
Eſſige in ein Häſlein / und evaporire den Eſſig biß
auff ein Häutlein oder den halben Theil darvon /
ſtelle es in einen kalten Ort / ſo ſchieſſet es zu Cry-
ſtallen ; nimm ſie mit einem hölzernen Löffel aus /
und evaporire wieder den übriggebliebenen Li-

Qg v

qvo-

qvorem biß auff ein Häutlein darvon/ stelle es in einen kalten Ort/ und laß es zu Crystallen schies-
sen/ thu die Crystallen zusammen/ truckne und be-
wahre sie zum Gebrauch. Daserne du aber ein
öhl haben wilt/ so solvire die Crystallen in kri-
schem Essig/ hernacher evaporire und crystallisire
so lang/ bißdaß sie zur Genüge mit dem Sale Am-
moniaco des Essigs imprägniret sind/ dann dige-
rire sie in Balneo Mariae, bißdaß sie sich in ein Was-
ser oder Liqvore solviret haben/ distillire densel-
ben hernacher aus einer Retorte im Sand/ so ge-
het ein sehr wolriechendes öhl herüber / auff wel-
chem ein gelbes oben auff schwimmt/ und ein ro-
tes auff dem Boden bleibt.

Seine Wirkungen sind:

Das Salt/wann es in Rosentwasser zerlassen/
und in die Augen getreuelt wird/benimmt es al-
le Entzündungen derselben.

Wann man auff das Saccharum Saturni oder
Crystallen Terpentindöhl schüttet/ und es digeri-
ret/ so extrahiret es eine rothe Tinctur/ welche Bal-
samus Saturni genant wird.

Gläser von allerhand Farben zu machen/so zu
dem Schmelzwerck der Kin-
gen dienlich.

Nimm einen Theil Minium und drey Theile
Crystallen oder pulverisirte Kieselsteine/ thu es in
einen Hafners Ofen / und schmelze es zu einem
Glase/ so wird es entweder grün oder gelb/ aus
diesem Glase/wann es mit Venetianischem Glase
se/ Zien-Asche und seiner behörlichen Farbe ver-
mischt

mischet wird / können unterschiedene Gläser / wie die Goldschmiede zum Schmelzwerke brauchen / bereitet werden / das beste Glas aber ist / so auff die erste Manier bereitet wird. Was die Färbung der Gläser betrifft / soll darvon an einem andern Orte gemeldet werden.

Ein Spiritus und öhl vom Bleye.

Nimm Bleyglette / gieße darauff einen Acetum Philosophorum, truckne es / gieße einen frischen Acetum darauff / und truckne es wieder / dieses wiederhohle so oft / bißdaß es / wann es auff ein gelindes Feuer gestellet wird / nicht mehr eintruckne / thu es alsdenn in eine Retorte / und distillire einen lieblichen Spiritum und rohtes öhl oder Balsam darvon.

Vom Eisen oder Stahl.

Crocus Martis.

Nimm gefeitten Stahl und Schwefel / jedes gleich viel / reibe und mische sie wol / thu es in einen Ziegel / stelle es in einen Wind-Ofen / bißdaß aller Schwefel verbrant ist / wann solches geschehen / so extrahire mit distillirtem Essig die Tincturam daraus / und abstrahire den Essig wieder darvon / so bleibet ein rohter Crocus zurück / calcinire denselben in einem Ofen zwey Stunden lang / und edulcorire mit warmen Wasser alle Schärffigkeit desselben.

Seine Wirkungen sind :

Er stopfet den Durchlauff / rohte Ruhr. Auserlich in Salben und Pflastern gebrauchet / trucknet er die Wunden und Geschwäre. Nota: Daferne das Salz nicht wol von dem Croco befreyet wird /

476 Außerslesene und bewährte
wird/so ist er mehr eröffnender als stopfender Kräf-
ten/auch ist der unpräparirte Stahl besser als der
corporalische oder präparirte.

Oleum & Crocus Martis.

Dissolvire in Scheidewasser oder distillirtem
Essig gefeilten Stahl/ giesse die Solution von den
Fæcibus, abstrahire den Spiritum acidum, so bleibet
ein Crocus zurück/ lege denselben an einem kaltem
feuchten Ort auff einen Stein/ so resolviret er sich
in einen Balsam oder öhl.

Seine Wirkungen sind:

Er heilet alle fressende Geschwäre / Fisteln/
Krebs 2c.

Crocus Martis.

Nimm frischen lebendigen Kalk/ so viel du wilt/
feuchte ihn mit Urin an / bißdaß er wie ein Brey
wird/ nimm einen Ziegel / und lege von diesem
Brey etwas auff den Boden desselben/ dann thu
darauff den Staub von gefeiltem Stahle/ mache
Stratum supra Stratum, bißdaß der Ziegel voll ist/
hernach lutire es dichte zu/ und stelle es 24. Stun-
den lang in einen Häfners Ofen/ zerstoße es her-
nacher ganz klein/ und siebe es/ wasche den Kalk
wieder darvon/ so ist er fertig.

Oleum oder Tinctura Martis.

Nimm einen Theil Croci Martis und drey Theil
Nitri, schmelz es vier Stunden lang mit starkem
Feuer/ giesse es aus in einen Gießbuckel/ und so
lang es noch warm ist/ zerstoße es/ extrahire mit
dem Spiritu Urinæ die Tinctur daraus/ hernacher
mit dem Spiritu Vini, abstrahire darauff den Spiri-
tum Vini wieder biß auff die Helffte darvon/ so blei-
bet.

bet eine Tinctur zurück/so ohne alle Gefahr wider den Durchlauff kan gebraucht werden.

Ens Martis und Oleum Martis.

Nimm Crocum Martis, imbibire ihn zwey oder drey mahl des tages mit Aqua Salis Ammoniacy, rühre es über einem Feuer stets um / bißdaß es so viel Salis Ammoniacy, als es wieget/imbibiret habe/alsdenn truckne es/thu es in ein Sublimatorium, und sublimire anfangs per Gradus, zuletzt aber mit dem stärckesten Feuer das Ens Martis, welches du hernacher mit Spiritu Vini extrahiren/und den Spiritum Vini wieder darvon abstrahiren kanst / so bleibet die wahre Tinctur oder Oleum Martis zurück; verwahre dieselbe als eine herrliche Medicin zum Gebrauch.

Salz oder Vitriolum Martis.

Nimm einen Theil Olei Vitrioli und zwey Theil gemein Wasser/thu es in einen langen Kolben/thu darein den Stahlstaub/stelle es in Sand/laß es kochen/bißdaß das öhl nichts mehr dissolviret/gieße den Liqvozem ab / filtrire ihn durch ein braun Pappier/thu es in ein niedriges Glas/stelle es in Sand/evaporire biß auff ein Häutlein das Phlegma darvon/laß es erkalten/stelle es an einen kalten Ort/so schießet es zu grünen Crystallen/nimm sie aus/und truckne sie auff einem Filtrirpappier/den übriggebliebenen Liqvozem evaporire wieder biß auff ein Häutlein/so schießen mehr Crystallen/dieses wiederhole so lang/bißdaß der Liqvor alle zu einem Vitriol worden.

Seine Wirkungen sind:

Es ist eröffender Art/es eröffnet die Obstructiones der Leber und des Milzen/curiret die bleiche Färb

478 Außerlesene und bewährte
Farbe der Jungfern / befördert die weibliche
Monats-Zeit / vertreibt die Gelbsucht.

Die Dosis ist von einem Scrupel bis auff ein
Ovint.

Oleum & Flores Martis.

Nehme des Croci Martis, so mit Aqua fort ist ge-
macht worden / (der Spiritus muß aber nicht zu
trocken darvon abstrahiret werden) und reinen
Salpeter / jedes gleich viel / mische es wol un-
tereinander / distillire es / so steigen die Flores
(in der Wund-Ärzney sehr dienlich) herüber/
wie bereits bey Bereitung des Croci Martis ver-
meldet worden. Diese Flores aber sind / weil
der Körper des Eisens durch die Sublimation mehr
eröffnet worden / zum Gebrauch viel besser. Und
daßerne die Flores Martis oder ein ander Metall in
Aqua fort sampt gleichem Gewichte Salis Vini es-
senticati dissolviret / zusammen vermischet /
und distilliret wird / so gehet das Metall in ein öhl
herüber.

Calcinatio Lunæ cum Mercurio, oder wie
man Silber mit Quecksilber
calciniren soll.

Mache das Silber zu dünnen Blechlein / wär-
me es in einem Ziegel / daß es ganz heiß wer-
de / nimm es ab / und thu darzu sechs Thei-
le Quecksilber / rühre es untereinander / bis
es zu Pulver worden / setze darzu gemeines des
crepitirtes Salk / stelle es wieder ins Feuer / bis
aller Mercurius darvon verrochen; edulcorire die
Materi / so ist es fertig.

Wie

Wie man das Silber mit Scheidewasser calciniren soll.

Dissolvire Silber im Scheidewasser / das ist / gieße auff ein Theil Silber drey Theile Aqua fort, laß es in Aschen mit gelinder Hitze sich solviren / und gieße die Solution in ein Glas oder veralasurte Pfanne / schütte in die Solution eine gute Quantitet Salzwasser / so präcipitiret sich das Silber wie weiße Käsemolcken zu Boden / wasche es wol mit reinem Wasser / so bleibet ein weißer Kalk übrig / verwahre denselben in einem Glase wol verstopft zum Gebrauch.

Seine Wirkungen sind:

Es wird von dem Frauenzimmer / das Gesicht darmit zu schmücken / gebraucht.

Purgirende Silber-Crystallen.

Nimm einen Theil Silber und einen halben Theil Quecksilber und drey mahl so viel Wasser / so aus dem kalten Salze der Erden bereitet worden / stelle es in Sand / laß es in gelinder Hitze solviren / separire die Solution, und abstrahire den Spiritum biß auff ein Häutlein / laß es erkalten / so schießet es zu Crystallen / wie ein Alaun.

Ihre Wirkungen sind:

Sie werden von fünf biß sechs Gran / in pillen gemacht / zu Reinigung des Haupts und wider die Frankosen gebraucht.

Crystalli sive Vitriolum Lunæ.

Nimm den Spiritum Nitri, dissolvire darein Silber / separire es von den Fæcibus, dafern einige vorhanden / abstrahire den dritten Theil biß auff ein Häutlein darvon / stelle es an einen kalten Ort / laß es zu Crystallen schießen / so hast du ein wahres Vitriolum Lunæ.

Sei.

Seine Wirkungen sind:

Es wird mit gutem Succes innerlich wider die Kranckheiten des Gehirns gebraucht/ist aber seines bittern Geschmacks halber etwas widerlich.

Die Dosis ist zwey Gran. Wann es unter ein wenig Wasser von Welschen Rüffen vermischt wird/so färbet es das Haar schwarz/ aber noch besser/wann das Silber/ welches keinen Zusatz haben muß/in Aqua fort solviret ist.

Vom Kupfer.

Crocus Veneris.

Nimm dünnengeschlagene Kupfer • Bleche und Schwefel/ jedes gleich viel/ mache in einem Tiegel Stratum supra Stratum, klebe es dichte zu/ stelle es in ein offenes Feuer/ bißdaß der Schwefel darvon gang verbrant ist/ nimm es alsdenn aus/ so werden die Bleche gang schwarz und dick seyn/ zerstoße sie in einem Mörsel zu Pulver / und wasche sie mit warmen Wasser zeßen oder zwölf mahl/ truckne sie/ und extrahire mit Weinessigeine blaue Farbe/ abstrahire darvon allen Essig/ so bleibet ein Crocus übrig/ denselben reverberire also per se in einem Schmelzfiigel/ und edulcorire ihn mit warmen Wasser.

Crocus Veneris.

Nimm dünnengeschlagene Kupferbleche / mache mit wol decrepitirtem Salze in einem unglasurten Hafen Stratum supra Stratum, also / daß das Salz zu unterst und oben sey/ stelle es in ein offenes Feuer/ laß es allgemach warm werden/ bißdaß es gang glühend worden/ schütte sie alsdenn aus in ein Gefäß mit kaltem Wasser/ reinige die Bleche
lein

lein von ihrer Schwärze und Salk/ und truckne sie/ calcinire sie abermahlen mit frischem Salze/ und schütte sie wieder in kaltes Wasser / giesse in selbes Wasser anders warmes Wasser/ reinige die Blechlein von ihrer Schwärze/ so bleibet auff dem Boden ein rohter Crocus, wasche denselben wol/ und reibe ihn zu einem subtilen Pulver.

Crocus Veneris und Grünspan.

Nimm guten lebendigen Kalk so viel/ als nöthig/ besuche ihn mit Urin/ bißdaß er wie eine Papp wird / thue etwas darvon auff den Boden des Hafens/ hernacher die Kupferbleche/ und also fort/ bißdaß der Hafen voll ist/ und oben eine Lage von vorgedachter Papp sey/ lutire den Ziegel von oben mit einem Deckel zu / stelle es vier und zwanzig Stunden lang in einen Häuer Ofen/ wann solches geschehen/ nimm die Materi heraus/ und stosse sie zu einem subtilen Pulver/ wasche den lebendigen Kalk mit warmen Wasser darvon/ truckne die Remanenz/ und bewahre sie zum Gebrauch.

Die Wirkungen dieses Croci Veneris sind:

Er wird von den Wundärzten zu ihren Emplastris stipticis und in Salben wider die Venerische Geschwäre gebrauchet. Amalgamire Honig/ Salk/ Essig und Kupferbleche/ hernacher calcinire es/ so wird all das Kupfer zu Grünspan.

Ein corrosivisches öhl von Kupfer.

Nimm Kupferbleche oder Crocum Veneris, giesse darauf guten Spiritum Salis, extrahire daraus die Grüne/ und dafern einige Faces darben seyn/ so

Zweyter Theil.

H b

pari.

Außerlesene und bewährte
parire sie/ abstrahire in Balneo den Spiritum von
dem dissolvirten Kupfer/ so bleibet eine grüne Re-
manenz/ welche/ so sie auff einen Stein geleyet
wird in einem kalten und feuchten Ort/ sich in ein
grünes öhl solviret.

Seine Wirkungen sind:

Es heylet alle Geschwäre/ Fisteln/ den Krebs/
Noli me tangere oder stinkende faule Geschwäre
und Geschwülste.

Ens Veneris.

Nimm einen reverberirten Crocum, neße ihn in
einer irdenen Schüssel mit Spiritu Vini, laß es
beym Feuer trucknen/ thue solches zu zehen mah-
len/ hernach vermische es mit gleichem Gewichte
Salis Ammoniaci, und sublimire ihn per se drey
oder vier mahl / so bekommest du ein goldgelbes
Pulver/ welches zu eben dem Gebrauch/ als wie
das vorige/ dienlich ist.

Flores Veneris.

Nimm Kupfer / das in Aqua fort ist solviret
worden/ separire in Balneo das Aqua fort fast biß
auff die Truckne wieder darvon/ reibe es mit glei-
chem Gewichte Salis Nitri, und distillire es nach der
Kunst / so bekommest du einen guten Theil Flo-
rum.

Ihre Wirkungen sind:

Sie werden eben so als wie der Crocus in Pfla-
stern und Salben gebrauchet/ und sind kräftiger.

Sal five Vitriolum Veneris.

Nim Grünspan/ klein gerieben/ (hüte dich vor
dem Rauch) gieße darauff distillirten Essig / ex-
tra.

extrahire die Tinctur/ separire den gefärbten Essig/
und giesse andern darauff/ extrahire die Tinctur/
so lange du kanst: Die gefärbte Spiritus thue zu-
sammen / und abstrahire den Essig biß auff ein
Häutlein darvon/ stelle es in kaltes Wasser/ und
laß es zu Crystallen schießen/ nimm sie aus/ und
procedire wie zuvor/ bißdaß alle Tinctur zu einem
Vitriol worden/ diesen Vitriol extrahire acht oder
zehn mahl mit frischem Essige/ und distillire ihn
alsdenn / so bekommest du ein rehtes öhl/ so den
Martem in ein Vitriol verwandelt.

Seine Wirkungen sind:

Es wird innerlich wider den Saamen-Fluß/
äußerlich aber wider die Krätze und Näude ge-
brauchet.

Vom Golde.

Wie man das Gold mit Queck-
silber calciniren soll.

Nimm acht Theile Quecksilber/ thu es in einen
Ziegel/ und stelle es ins Feuer/ bißdaß es beginnet
zu rauchen/ dann nimm es aus/ und thue darzu
ein Theil dünnengeschlagene Stücklein Gold/ rühre
es um/ bißdaß du kein Gold mehr verspüren kanst/
dann stelle es wieder ins Feuer / und rühre es so
lange um/ bißdaß der Mercurius ganz evaporiret
ist/ nimm alsdenn das Goldpulver heraus/ und
reibe es mit gleichem Gewichte decrepitirtes Sal-
zes/ thu es in einen Ziegel/ und calcinire es wieder
etliche Stunden lang/ hernach nimm es aus/ und
wasche das Salz darvon / so bleibet ein gelber
Kalck/ denselben verwahre zum Gebrauch.

¶ b ij

Wie

Wie man das Gold mit Aqua Regis
reinigen und calciniren soll.

Nimm eine Unze Gold und ein Quint Silber/
gieße darauff drey Theile Aqua Regis, dissolvire es
im warmen Sande/ so fällt das Silber in einem
schwarzen Kalc zu Boden/ gieße das Aqua Regis,
verrinnen das Gold ist/ ab/ und præcipitire es mit
Wein-Stein/ Saltz oder Sale Ammoniaco, oder
wirf darein so viel Quecksilber/ als das Aqua Regis
solviren kan/ so verlassen die scharffen Spiritus, und
solviren das Quecksilber/ das Gold fällt in einem
gelben Kalc zu Boden/ dafern aber das Wasser
allen Mercurium, so du hinein gethan/ nicht solte
solviret haben/ so mußt du mehr Aqua Regis darzu
gießen. Wasche diesen also gereinigten Gold-
Kalc mit Regenwasser/ truckne ihn an der Son-
nen oder über einem gelinden Feuer.

Wie man das Gold durch Cementiren
reinigen und exaltiren soll.

Nimm Gold eine Unze / Kupfer eine Unze/
schmelze es zusammen/ und gieße es aus in einen
Gießbüchel/ schlage es zu dünnen Blechlein/ und
thu es vier und zwanzig Stunden lang in starcken
distillirten Weinessig/ hernacher nimm pulveri-
firte Ziegelsteine/ wolgereinigtes und decrepitir-
tes Saltz/ Vitriol/ so auff die Röhte calciniret/ in
distillirtem Essig solviret/ wieder coaguliret/ und
noch einmahl calciniret worden/ item Grünspan/
so im Essig solviret/ und wieder coaguliret ist/ Sal
Ammoniac, so wolgereiniget/ und in distillirtem
Essig solviret worden/ so viel/ als der andern Pul-
vern

vern ist/nehme die vorerwehnte Pulver mit dem Es-
sige/worinnen das Sal Ammoniac ist solviret wor-
den/ und mache daraus einen Teig/ von diesem
Teige lege eine Lage auff dem Boden des Hafens/
hernacher eine Lage von den geschlagenen Gold-
und Kupfer-Blechen/ lege also fort eine Lage um
die andere/bis daß der Hafen voll ist/und zu oberst
eine Lage des Teiges alleine sey/dann lutire einen
Deckel darauff/so in der Mitten ein Loch habe/stel-
le es in einen Häfners-Ofen vier und zwanzig
Stunden lang/nimm es aus/scheide die Materi
von den Blechlein/wiederhole diese Arbeit zu sie-
ben mahlen mit neuen Pulvern/und schmelze das
Gold mit frischem Kupfer / so wird das Gold in
seiner Farbe so erhöhet/ daß/wann es gleich mit
gleichem Gewichte Silbers zusammen geschmol-
zen wird/dennoch wie ein feines Gold von Farbe
seyn wird.

Daferne man glühendes Gold zu unterschiede-
nen mahlen im Wasser / worinnen frisch-ge-
schmelztes Bley zum öfftern ist gegossen worden/
ablöschet/ so nimmit es am Gewichte zu.

Tinctura Solis oder Tinctur des Goldes.

Nimm des auff vorige Weise gereinigten Gol-
des einen Theil/ Quecksilbers sechs Theile/mache
daraus ein Amalgama, und thu darzu zwey Theile
gemeinen Schwefel/thu es in eine breite Pfanne/
über ein Feuer/und laß es evaporiren/jedoch/daß
du es stets umrührest/und gelindes Feuer gebest/
bis daß es zu einem Kalcke worden / reverberire
denselben mit starkem Feuer/ und pulverisire ihn
hernacher. Gieße auff dieses Pulver drey Theile

Hb iij

Aqvæ

Aqua Regis, laß es im Sande drey oder vier Stunden dissolviren/ giesse die Solution ab/ und frisches Aqua Regis darauff / damit das übriggeliebene auch dissolviret werde / wann solches geschehen/so giesse die Solution zu der andern/ schüttele alle Solutiones zusammen in einen langen GlasKolben/ lutire einen Helm mit seiner Vorlage daran/ stelle es ins Balneum Mariae, gieb ihm vier und zwanzig Stunden lang gelindes Feuer/ abstrahire die Spiritus, und cohobire sie zu sieben mahlen/ hernacher laß es neun Tage lang digeriren / und abstrahire die Spiritus wieder/ biß auff ein öbliches Wesen/ darvon/ giesse darauff frische Spiritus, digerire es vier und zwanzig Stunden / scheide die Facies darvon / dafern etliche vorhanden / und abstrahire die Spiritus biß auff eine dicke Consistenz darvon/ stelle es in einen kalten und feuchten Ort/ so schießet es zu Crystallen/ nimm sie aus/ und abstrahire den übrigen Spiritum wieder biß auff ein Häutlein darvon/ so schießet es wieder in Crystallen an/ wiederhole dieses so oft/ biß da das Gold alles zu Crystallen geschossen/ solvire die Crystallen im distillirten Regen-Wasser/ und thue darzu drey Theile gereinigtes Mercurii, schüttele es durcheinander/ so erscheinen vielerhand Farben/ und das Amalgama fällt zu Boden/ also/ daß das Wasser wieder klar wird/ wasche das Amalgama wol mit Wasser/ truckne es/ thu es in ein irdenes Geschirz/ evaporire den Mercurium stets umrührende / so bleibet ein purpurfarbichtes Pulver übrig/ dasselbe extrahire mit dem Mercurio Animalis, so giebet es eine blutrothe Zinctur/ giesse dieselbe von den Facibus ab/ nachdeme die Zinctur ist extra-

extrahiret worden / laß es wol verstopft acht oder zehen Tage digeriren/ dann abstrahire den Spiritum zu zwey oder drey mahlen in Balneo Mariae, so bleibt ein blutrother Kalck zurück/ extrahire denselben noch einmahl mit wolrectificirtem Spiritu Vini, so hast du eine wahre Tinctur des Goldes/ derer keine andere Medicin zu vergleichen ist.

Ihre Wirkungen sind:

Sie ist eine vortreffliche Arzney/ und wird ins gemein in allen Kranckheiten gebraucht. Sie erhält die Gesundheit/ wie auch die Kräfte des Leibes/ und bewahret denselben biß ins Alter vor allen Unpäßlichkeiten. Sie vertreibt alle giftige Kranckheiten/ als den Aufsaß/ Sicht/ Wassersucht/ den Schlag/ fallende Sucht/ melancholische Milchschwachheit/ Frankosen/ das Reichen/ die Schwindsucht/ innerliche Geschwäre und alle andere Kranckheiten/ so wol langwierige/ nehmlich Morbos chronicos, als auch gefährliche oder acutos. Die Dosis ist sieben oder acht Tropfen/ in einem appropriato Spiritu eingenommen / und im Bette darauff geschwizet.

Oleum Talci.

Nimm Englischen Talck/ so ins gemein Spade genant wird / stosse und siebe es zu einem subtilen Pulver/ nimm darvon zwölf Pfund/ gieße darauff guten distillirten Essig eine Hand breit hoch/ stelle es ins Balneum Mariae, rühre es des Tages drey oder vier mahl um / und laß es also acht Tage lang stehen / so färbet sich der Essig gelb/ gieße ihn ab/ und andern darauff/ laß es wieder

H b iij

Dige

digeriren/bis daß sich der Essig gefärbet hat/ dann
 schütte die gefärbte Spiritus zusammen/und abstra-
 hire den Essig in Balneo Mariæ mit gelinder Hitze/
 bis daß nichts mehr tropfet / und die Remainenz
 trucken/ und zu einer weissen Massa worden/ thue
 diese weisse Massam in eine Retorte/ stelle sie in den
 Sand/und gebe ihr acht Stunden lang ein Feuer
 per Gradus, so gehet ein weisses Wasser und rohtes
 öhl über/ verwahre ein jedes absonderlich : Die
 Faeces calcinire acht Tagelang/ und extrahire mit
 distillirtem Essige das Saltz daraus/ filtrire und
 coagulire dasselbe so oft/ bis daß es ganz weiß und
 alles zu Crystallen worden / welches du aus der
 Weisse des Essigs verspüren magst / wann
 die Faeces kein Saltz mehr geben : Dieses Saltz
 muß auff einem Steine gerieben / hernacher
 in eine irdene Schüssel gethan / und mit dem
 weissen öhle imbibiret / und des tages drey
 oder vier mahl mit einem Stecken umgerüh-
 ret werden / hernacher muß man es mit einem
 Tuch bedecken ; Solches Imbibiren muß so
 lange continuiert werden / bis daß das Saltz
 zwey oder drey mahl so viel des weissen öhles/
 als es wieget / in sich gezogen habe / also / daß/
 wann es auff ein glühendes Kupferblech geworf-
 fen wird / in einem Rauch vergehet / wann
 solches geschiehet / so sublimire es / so bekom-
 mest du eine weisse Terram foliatam , welche sehr
 glänzend und durchsichtig ist / als immer eine
 Orientalische Perle / so sehr wunderbare Eigen-
 schafften hat/seyn mag. Diese Erde stelle dich zu
 lutiret in ein Balneum Mariæ oder an einen kalten
 feuchten Ort/ so zerfließet es in ein weisses durch-
 sichtiges öhl.

Sei

Seine Wirkungen sind:

Dieses öhl ist eines von den vortreflichsten Schmincken in der Welt / dann es machet / ohne den geringsten Schaden oder Nachtheil der Natur / das Alter jung und lebhaft. Es vertreibt die Runzeln / Mehlstecken / den Sonnenbrand und andere dergleichen Mängel der Haut / wann nemlich das Gesicht ein oder zwey mahl darmit geschmieret wird.

Wie man die Gläser / daraus künstliche Edelgesteine bereitet werden / färben soll.

Ein Unze Glas und sechs Gran roht calcinirtes Kupfer giebet eine meergrüne Farbe / Eisen sechs oder zehen Gran giebet eine gelbe oder Hyacinthen-Farbe.

Silber mit Aqua fort calciniret / und / wie zuvor gelehret / präcipitiret / edulcoriret / zuletzt getrocknet / und sechs Gran darvon zu einer Unze Glas gethan / giebet vermischte Farben.

Gold mit Liqore Silicis präcipitiret / edulcoriret / hernacher getrocknet / und von vieren bis dreyßig Gran zu einer Unze Glas gethan / giebet einen schönen Sapphyr. Drey oder sechs Gran des Rubins (darvon bey der Bereitung des Antimonii ist gemeldet worden) zu einer Unze Glas gethan / giebet eine natürliche Rubinfarbe. Magnesia pulverisiret / von sechs bis vierzehn Gran genommen / giebt Ametisten die Tinctura Lapidis Calaminaris giebt eine gelbe Farbe.

h v

Die

Die beste Bereitung oder Calcination der
Metallen zu den künstlichen Edelge-
steinen und Mahleren.

Nimm gefeiltes Kupfer / thue darzu zwey mahl
so viel Mercurii , reibe es auff einem Marmel mit
etwas distillirtem Essige und Salz / so wird eine
Massa daraus / wasche mit Wasser das Salz und
Essig darvon so lange / bißdaß es wie ein Silber
glänket / und weich sey / dann stelle es über Nacht
in eine gelinde Wärme / so wird es hart / reibe es
noch mit ein wenig Mercurii , (aber nicht zuviel /
damit es flüssig bleibe) stelle es wieder in eine ge-
linde Hitze / bißdaß es ganz hart wird / dieses wie-
derhohle so oft / bißdaß es kein Quecksilber mehr
annimmet / so ist das gefeilte Kupfer in Atomos
zertheilet : dann evaporire erstlich mit gelinder
Hitze in einem Tiegel das Quecksilber darvon / her-
nacher mache es ganz glüend / so wird das Kupfer
zu einem rohten Pulver : dieses rohte Pulver muß
in einem marmeln Mörsel mit warmen Wasser
gerieben / und das Wasser / so bald es sich roht ge-
färbet / in eine gläserne Flasche abgegossen / und fri-
sches Wasser wieder darauff gegossen werden / die-
ses wiederhohle so oft / bißdaß sich das Wasser
nicht mehr färbet / dann laß das gefärbte Wasser
eine Nacht lang stehen / biß das Kupfer sich zu Bo-
den gesetzt / giesse alsdenn das klare Wasser ab /
und truckne es an der Sonnen oder sonst gelinden
Hitze / so wird es so zart / als ein Weizenmehl / wel-
ches auff einem Marmelsteine mit Gummitwasser
so lange mag gerieben werden / bißdaß ein Mahler
dar-

Darmit mahlen kan / oder biß es zu Färbung der
Gläser tüchtig sey / dieselbe nach Gestalt des Me-
talls oder Minerals darmit zu färben.

Womit also / günstiger Leser / dieses mein ge-
genwärtiges Wercklein ende / daferne du nun / sol-
ches durchzulesen / und ins Werck zu richten / dir
belieben lässest / so wünsche ich dir zu solchem dei-
nem Vorhaben glücklichen Fortgang / damit sol-
ches zu deinem Nutzen und Gottes Ehre gereiche /
in dessen Schutz ich dich hiemit ge-
treulich empfehle.

E N D E.



Regi-